

lehnt sich gegen den Kaiser auf“, und einen Priester triumphierend höhnisch fortfahren: „Heute sind wir kaiserlicher als der kaiserliche Statthalter“. Pilatus hat nur noch die Geste des Händewaschens: „Ich bin unschuldig am Blute dieses Mannes“ und wird übertönt von den Rufen: „Kreuzige ihn!“.

Zurück ins Haus des Pilatus. Claudia fragt ihren Mann: „Was hast Du getan? Horch, das Pochen! Sie schlagen die Nägel in seine Hände und Füße . . . ich weiß, was da pocht und schlägt. Dein Herz, Pilatus, sein Herz, unser Herz. Das Herz der Welt“.

Es gehört zur Stärke des Dramas, daß es die Hörer und Zuschauer erschüttert, die doch Geschehen und Worte kennen, ähnlich wie die große Matthäuspassion des Johann Sebastian Bach.

Dr. Georg Beck, Am Loh 15, 8604 Scheßlitz

## Bundespräsident Karl Carstens wanderte durch Unterfranken

„Deutschlands prominentester und populärster Wanderer“ und seine Gattin erreichten auf ihrem Marsch durch die Bundesrepublik am 30. Dezember 1980 von Bad Kissingen kommend den Landkreis Schweinfurt. Inmitten einer wanderlustigen Schar, umgeben von politischer Prominenz — darunter Regierungspräsident Philipp Meyer, Schweinfurter Bundestags- und Landtagsabgeordnete sowie Bezirksrat Otto Eusemann und Landrat Karl Beck —, zahlreichen „Volkswanderern“ und — nicht zuletzt — einer Gruppe von Sicherheitsbeamten zog er am frühen Nachmittag unter dem Beifall der tausendköpfigen Menschenmenge in den festlich geschmückten Ort Wasserlosen (Lkr. Schweinfurt) ein. Vor Kirche und Rathaus hieß Bürgermeister Walfried Kaufmann den hohen Gast willkommen. Auch im Namen der Geistlichkeit aus Wasserlosen, Greßtal, Brebersdorf und Burghausen sowie der Vereine der Großgemeinde begrüßte Kaufmann Carstens und dessen Gemahlin sowie alle, „die den Präsidenten auf seiner Wanderung zu unterstützen haben“. Das Gemeindeoberhaupt übermittelte auch die Grüße der Bürgermeisterkollegen aus dem Landkreis Schweinfurt sowie aus den angrenzenden Gemeinden Hammelburg (mit dem anwesenden Bürgermeister Karl Fell), Fuchsstadt und Elfershausen. „Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Erholung bei Ihrer Wanderung durch unser schönes Frankenland“. Landrat Karl Beck entbot ein „herzliches Willkommen“ im Landkreis Schweinfurt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Bundespräsident Carstens „dieses schöne Fleckchen Erde“, dem Kreis Schweinfurt, auf seiner Wegstrecke ausgewählt hatte. Zur Erinnerung an seinen Besuch in diesem Raum überreichte Beck einen edlen Tropfen „Stammheimer Eselsberg“ sowie einen Scheck für einen mildtätigen Zweck (auch die Gemeinde hatte eine Geldspende übergeben).

Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ wandte sich Bundespräsident Carstens an „seine lieben Wasserlöser“, dankte für den freundlichen und begeisterten Empfang und lobte das Schweinfurter und fränkische Land. Er stellte fest, daß er auf seiner Wandertour durch Unterfranken vielen aufgeschlossenen Menschen begegnet sei.

Nachdem Carstens und sein Gefolge eine Stärkung aus der „Gulaschkanone“ zu sich genommen hatten, ging es unter Vorantritt der örtlichen Musikkapelle weiter in Richtung Landkreisgrenze Main-Spessart, die man über Wülfershausen und Altbessingen erreichte. Im Gespräch mit Kommunalpolitikern berichtete ihm u. a. Landrat Beck, daß er in Wasserlosen genau im Schnittpunkt des 10. östlichen Längengrades und des 50. nördlichen Breitengrades Rast gemacht hatte. Es sei genau die Mitte der Strecke zwischen Trontheim und Tunis. Mit herzlichen Dankesworten beendete der Präsident am Nachmittag bei Arnstein seine 13. Wanderetappe durch das Bundesgebiet.

nach sa im ST, vom 31. 12.1980

Am Samstag, 17. Januar 1981, setzte Bundespräsident Dr. Karl Carstens seine Wanderung durch die Bundesrepublik fort. Von Altbessingen kommend traf er über Arnstein und Güntersleben in Würzburg ein, wo er unter anderem den Dom besichtigte. Sonntags ging's dann zeitig weiter. Vom Steinbachtal aus zog er mit einigen Frühaufstehern zur zwei Kilometer entfernten Jagdhütte Guttenberger Wald, wo ihn Oberbürgermeister Dr. Zeitler verabschiedete. Die weiteren Stationen waren die Dr.-Weber-Hütte und Maisenbachhof. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Spiegel, Kleinfriederfeld, zog die inzwischen größer gewordene Schar nach Geroldshausen; Bürgermeister Staub und ein Gemeinderatsmitglied geleiteten den Bundespräsidenten weiter nach Kirchheim. Hier wurde der hohe Gast von

einem Jugendblasorchester empfangen. Auch im sieben Kilometer entfernten Bütthard wurde ihm ein Ständchen gebracht. Hier gab es auch eine kurze Mittagsrast. Mittlerweile war der Zeitplan schon so weit überschritten, daß die Wanderer für die restlichen fünf Kilometer bis Oesfeld ein etwasforscheres Tempo vorlegten. Hier, an der Grenze zu Baden-Württemberg, beendete der Bundespräsident seine Wanderung durch Franken und damit vorerst auch seinen weiteren Weg durch die Bundesrepublik. Regierungspräsident Meyer dankte ihm für seinen Besuch und lobte die Volkstümlichkeit des Staatsoberhauptes.

SVZ, 19. 1. 1981

## Von den Bundesfreunden

Bfr. Dr. Ernst Eichhorn ist nun ein Siebziger  
Zugleich Aufsatzreihe „Unsere Mitarbeiter“

Der rührige Bezirksvorsitzende des Frankenbundes für Mittelfranken ist ein Nürnberger Kind. Dort kam er am 7. Februar 1921 als Kaufmannssohn auf die Welt. Nach Besuch des Neuen Humanistischen Gymnasiums und Abitur 1941 studierte Ernst Eichhorn in Erlangen; als Germanist fing er an; im zweiten Semester wurde Kunstgeschichte sein Hauptfach; seine weitgespannten Interessen ließen ihn auch Vorlesungen über Klassische Archäologie, Bibliothekswissenschaft, Geschichte, Philosophie, Medizingeschichte, Farbenlehre und Romanische Philologie hören. 1943-1944 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Stadtbibliothek Nürnberg, wurde er 1947 mit dem Prädikat „summa cum laude“ und der Dissertation „Zur Baugeschichte und Bedeutung der Befestigungsanlagen in der ehemaligen Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber — Ein Beitrag zum fränkischen Wehrbau, seinen städtebaulichen und historischen Voraussetzungen“ zum Doktor der Philosophie promoviert.



1948 war er als Custos der Evang.-Lutherischen Gesamtkirchenverwaltung Nürnberg für die kirchlichen Kunstdenkmäler Nürnbergs tätig; dabei war er maßgeblich bei der Rückführung dieser Kunstschätze aus 25 Bergungsorten beteiligt. Er stattete damals mehrere Kirchen mit Leihgut aus zerstörten Gotteshäusern aus. 1949 baute er Ausstellungen kirchlicher Kunst Nürnbergs in der Bayerischen Landesgewerbeanstalt und im Germanischen Nationalmuseum auf. Deshalb berief man ihn 1950 als Lehrbeauftragten für Kunstgeschichte an die Universität Erlangen. Gleichzeitig hielt er Vorlesungen und veranstaltete Exkursionen an der Volkshochschule Erlangen, deren Dozentenvertreter er heute noch ist.

Bfr. Dr. Ernst Eichhorn ist seit Jahren 2. Vorsitzender der Frankenbund-Gruppe Erlangen-Nürnberg und seit 1966 Mitglied des Bundesbeirates. Zahlreiche Publikationen zur Kunstgeschichte Frankens zeigen sein Engagement, wobei die „Fränkische Kunstgeschichte“ im Band II des Franken-Handbuchs von Konrad Scherzer und die Monographie der „Kunstdenkmäler der Hl.-Kreuz-Kirche in Nürnberg“ besonders zu erwähnen sind.